

## Wussten Sie, dass ...

der Chefökonom des Potsdamer Instituts für Klimafolgenforschung, PIK, Prof. Dr. Ottmar Edenhofer den Klimagipfel in Cancun, Mexiko, nicht als Klimakonferenz sondern als eine der größten Wirtschaftskonferenzen seit dem II. Weltkrieg bezeichnet. Hier sollen die hunderte von Milliarden Euro verteilt werden, die endlich zu - wie das PIK es nennt – der von ihm gewünschten Transformation der Gesellschaft führen.

Dies erläuterte Edenhofer in einem Interview mit dem Titel „Klimapolitik verteilt das Weltvermögen neu“, das er der Neuen Züricher Zeitung NZZ gegeben hat.

[http://www.nzz.ch/nachrichten/wissenschaft/klimapolitik\\_verteilt\\_das\\_weltvermoegen\\_neu\\_1.8373227.html](http://www.nzz.ch/nachrichten/wissenschaft/klimapolitik_verteilt_das_weltvermoegen_neu_1.8373227.html)

Kursiv gedruckt sind die Auszüge aus dem Interview, kursiv fett gedruckt die Fragen der NZZ, Unterstreichung zur Hervorhebung vom Verfasser RL)

Im Untertitel heißt es:

***„Klimaschutz hat mit Umweltschutz kaum mehr etwas zu tun, sagt der Ökonom Ottmar Edenhofer. Der nächste Weltklimagipfel in Cancún sei eigentlich ein Wirtschaftsgipfel, bei dem es um die Verteilung der Ressourcen gehe. Interview: Bernhard Pötter“***

Dazu im Interview:

***Das klingt alles nicht mehr nach der Klimapolitik, die wir kennen.***

*Grundsätzlich ist es ein großer Fehler, Klimapolitik abgetrennt von den großen Themen der Globalisierung zu diskutieren. Der Klimagipfel in Cancún Ende des Monats ist keine Klimakonferenz, sondern eine der größten Wirtschaftskonferenzen seit dem Zweiten Weltkrieg. Warum? Weil wir noch 11 000 Gigatonnen Kohlenstoff in den Kohlereserven unter unseren Füßen haben – und wir dürfen nur noch 400 Gigatonnen in der Atmosphäre ablagern, wenn wir das 2-Grad-Ziel halten wollen. 11 000 zu 400 –da führt kein Weg daran vorbei, dass ein Grossteil der fossilen Reserven im Boden bleiben muss.*

Mein Gott, das darf doch nicht wahr sein!!

Der Chefökonom und stellvertretender Direktor des PIK (weiteres zur Person von O. Edenhofer siehe unten nach der Diskussion des Interviews) weiß nicht wie viel Welt-Reserven an Kohle vorhanden sind: 11.000 Gigatonnen (Giga = 1 Milliarde) Kohle!

Schon auf Seite 10 und 11 der Kurzstudie der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe „Reserven, Ressourcen und Verfügbarkeit von Rohstoffen, Datenstand Ende 2008, erschienen 2009“ kann man nachlesen, dass die Reserven an Kohle 722 Gigatonnen SKE (Tonnen Steinkohleeinheiten = ca. Tonnen Kohlenstoff). Da hat sich Herr Edenhofer um einen Faktor 15 !!! vertan - als Chefökonom! Die genannten 400 Gigatonnen für das Erreichen des 2°C Ziels, das sich das PIK gesteckt hat, sind ebenfalls grundlegend falsch. Nur 50% der Kohlendioxid

Emissionen bleiben in der Atmosphäre. Die Emission der genannten 400 Gigatonnen Kohlenstoff führt somit nur zu einer Erhöhung von Kohlenstoff in der Atmosphäre um 200 Gigatonnen Kohlenstoff (natürlich in Form von Kohlendioxid). Bei einer Emission von 722 Gigatonnen Kohlenstoff (d. h. Verbrennung aller Kohlereserven) bleiben nur 50% in der Atmosphäre, also 366 Gigatonnen.

[http://www.bgr.bund.de/cln\\_109/nn\\_322848/DE/Themen/Energie/Downloads/Energiestudie-Kurz-2009,templateId=raw,property=publicationFile.pdf/Energiestudie-Kurz-2009.pdf](http://www.bgr.bund.de/cln_109/nn_322848/DE/Themen/Energie/Downloads/Energiestudie-Kurz-2009,templateId=raw,property=publicationFile.pdf/Energiestudie-Kurz-2009.pdf)

Nun muss man allerdings die anderen fossilen Brennstoffe Öl und Gas hinzurechnen, die etwa 400 Gigatonnen Kohlenstoff äquivalent bedeuten. Alle Reserven an fossilen Brennstoffen betragen 1200 Gigatonnen Kohlenstoff. Alle verbrannt ergibt 600 Gigatonnen Kohlenstoff in der Atmosphäre, die heute 750 Gigatonnen enthält. Also erreicht man damit nicht einmal eine Verdopplung der Kohlenstoff-Konzentration in Form von Kohlendioxid in der Atmosphäre. Das 2°C Ziel ist damit leicht einzuhalten. (siehe auch:

<http://rlrational.wordpress.com/2010/11/14/temperaturerhoehung-im-21-jahrhundert-bestimmt-aus-heutigen-messungen/>)

Davon werden übrigens 200 Gigatonnen jedes Jahr mit der Biosphäre und den Ozeanen ausgetauscht.

An andere Stelle heißt es im Interview:

***Das Neue an Ihrem Vorschlag zu einem Global Deal ist die Betonung, wie wichtig Entwicklungspolitik für die Klimapolitik ist. Bis jetzt denken viele bei Entwicklungshilfe an Almosen.***

*Das wird sich sofort ändern, wenn global Emissionsrechte verteilt werden. Wenn das pro Kopf der Bevölkerung geschieht, dann ist Afrika der große Gewinner, und es fließt viel Geld dorthin. Das hat für die Entwicklungspolitik enorme Konsequenzen. Und es wird sich auch die Frage stellen, wie diese Länder mit so viel Geld überhaupt sinnvoll umgehen können.*

Afrika und alle Entwicklungsländer würden sich über diesen Geldsegen natürlich freuen. Damit, so erhofft sich Edenhofer wohl und damit könnte er Recht behalten, würde er diese etwa 150 Länder auf seine Seite ziehen. Üblicherweise nennt man so etwas Bestechung.

Recht hat er auch mit seinem letzten Satz. Was machen diese Länder, viele davon Diktaturen mit korrupten Regierungen, mit den Milliarden?!

Und munter weiter geht es:

***De facto ist das eine Enteignung der Länder mit den Bodenschätzen. Das führt zu einer ganz anderen Entwicklung als der, die bisher mit Entwicklungspolitik angestoßen wurde.***

*Zunächst mal haben wir Industrieländer die Atmosphäre der Weltgemeinschaft quasi enteignet. Aber man muss klar sagen: Wir*

*verteilen durch die Klimapolitik de facto das Weltvermögen um. Dass die Besitzer von Kohle und Öl davon nicht begeistert sind, liegt auf der Hand. Man muss sich von der Illusion freimachen, dass internationale Klimapolitik Umweltpolitik ist. Das hat mit Umweltpolitik, mit Problemen wie Waldsterben oder Ozonloch, fast nichts mehr zu tun.*

***Beim Klimaschutz sollten aber alle mitmachen, sonst funktioniert er nicht.***

*Das sagt sich so leicht. Aber vor allem die Industriestaaten haben ein System, das fast ausschließlich auf fossilen Energien beruht. Es gibt kein historisches Vorbild und keine Weltregion, die ihr Wirtschaftswachstum von den Emissionen abgekoppelt hat. Da können Sie nicht von Indien oder China erwarten, dass die finden, dass das eine tolle Idee ist. Und es kommt noch schlimmer: Wir sind mitten in einer Renaissance der Kohle, weil Öl und Gas teurer geworden sind, Kohle aber nicht. Die Schwellenländer bauen gerade für die nächsten 70 Jahre ihre Städte und Kraftwerke, als ob es dauerhaft keinen hohen CO<sub>2</sub>-Preis gäbe.*

Nun sollen also die Rohstoffländer enteignet werden, weil sie keine Kohle, Gas und Öl mehr verkaufen dürfen.

Die Schwellenländer Indien und China bauen Kraftwerke basierend auf fossilen Brennstoffen doch gerade weil sie dauerhaft keinen CO<sub>2</sub>-Zertifikatehandel betreiben werden und damit dauerhaft preiswerte Kohle bekommen.

Die Industrienationen werden nach Vorstellung des PIK und ihrer fehlgeleiteten Politiker weniger fossile Brennstoffe verbrauchen. Laut Hans-Werner Sinn vom ifo Institut – und damit hat er Recht – werden die Rohstoffländer ihre fossilen Brennstoffe entweder selbst nutzen oder von einer Überproduktion getrieben billiger verkaufen. Auf keinen Fall jedoch werden sie auf die lukrativen Einnahmen verzichten oder sich enteignen lassen.

Oder erhalten diese Länder eine Entschädigung für entgangene Gewinne? Wer soll dies denn auch noch bezahlen?

Das sind die Überlegungen in China (Kohlevorräte), Australien (Kohlevorräte) und sicher bald auch in USA (Kohlevorräte) und auf jeden Fall Russland (Gas) und die Ölstaaten.

Insofern wird es keinen Nachfolgevertrag von Kyoto geben (Milliardenausgaben und keine CO<sub>2</sub> Reduktion).

Welcher (Chef-)Ökonom kann denn eine derart realitätsfremde Vorstellung entwickeln?

Auf eine derart unausgegrenzte volks- und weltwirtschaftliche Idee würde ja nicht einmal ich als Physiker kommen.

Zur Person von Ottmar Edenhofer:  
Seinen Lebenslauf findet man unter

<http://www.pik-potsdam.de/members/edenh/curriculum-vitae>

Angst und Bang kann einem werden, wenn man berücksichtigt - bei seiner hier präsentierten Vorstellung - welch großen Einfluss dieser Mann genießt:

- since 2007 Deputy-Director of the Potsdam Institute for Climate Impact Research
- 2007 appointment as president of the Wuppertal Institute together with a professorship for Environmental Economics at the Bergische Universität Wuppertal; appointment turned down
- since 2008 Professor for "Economics of climate change" at the Technical University Berlin, member of faculty VI and VII
- since 2008 Co-Chair of Working Group III of the Intergovernmental Panel on Climate Change IPCC; the IPCC received the Nobel Peace Prize in 2007

### **Scientific Honours**

- August 2005 Fellow of the Hanse Institute for Advanced Study, Delmenhorst
- since 2007 Member of the Akademie der Wissenschaften Hamburg
- since 2008 Member of the Verein für Socialpolitik, Ausschuss für Umwelt- und Ressourcenökonomie
- since 2008 Member of the IAEE.
- since 2009 Member of the Scientific Advisory Board of the ifo-Institute Munich.
- since 2009 Member of the Scientific Advisory Board of the EUREF-Institut Berlin.
- since 2010 Member of the group "Climate, Energy & Environment" of the National Academy of the Sciences Leopoldina.

Schau ´n wir mal, was in Cancun passiert. Deutschland und Europa spielen dort in der zweiten Liga. Ihr Einfluss ist gering. Die wichtigsten Spieler sind China, USA, Indien, in dieser Reihenfolge. Insofern ist global gesehen, die Meinung vom PIK und Herrn Edenhofer irrelevant, auch wenn er es noch nicht wahr haben mag.

Als Chefökonom würde ich von ihm erwarten, dass er zumindest das „Eiserne Gesetz des Klimawandels“ erkannt hat, das sehr klar im Buch von Roger Pielke jun, The Climate Fix, beschrieben ist:

„Wenn Politik, die auf ökonomischem Wachstum fokussiert ist, auf die Kohlendioxid Reduktionspolitik (koste es was es wolle) trifft, so ist es immer die Politik des ökonomischen Wachstums, die gewinnt.“

Ich vertraue darauf, dass dies zutrifft.

Das Buch von R. Pielke ist lesens- und beachtenswert. Als Lektüre Herrn Edenhofer sehr zu empfehlen, der gemeinsam mit anderen auch ein Buch mit dem Titel „Global, aber gerecht: Klimawandel bekämpfen, Entwicklung ermöglichen“ geschrieben hat.

(Ich habe es gerade gekauft!)

Im Übrigen sollte sich O. Edenhofer auch einmal mit dem Hartwell-Papier „Zur Neuausrichtung der Klimapolitik nach dem Zusammenbruch von 2009“ beschäftigen, das eine grundsätzlich andere und mit den Vorstellungen von R. Pielke weitgehend übereinstimmende Politik vorschlägt. Eine Politik, die von allen Bürgern akzeptiert werden kann, auch von denen, die keinen katastrophalen Klimawandel erwarten (siehe: <http://rlrational.wordpress.com/2010/05/19/das-hartwell-papier-eine-neue-energie-und-klimapolitikstrategie-zur-dekarbonisierung/>)

Ich wünsche mir auf jeden Fall, dass die nächste und übernächste Generation – ich bin gerade Großvater geworden – in einer freiheitlich demokratischen Grundordnung mit einem adäquaten Wohlstand aufwachsen und leben.

RL

November 2010